

# Jahresbericht 2007

**Verein Kinderheim St. Johann Klingnau**





### **Schulheim St. Johann**

Sonderschule für Kinder mit sozialer Beeinträchtigung  
Tagesschule und Wocheninternat  
Tel. 056 269 10 00, Fax 056 269 10 01  
[www.st-johann.ch](http://www.st-johann.ch)

### **Psychomotorik-Therapiestelle**

für Schülerinnen und Schüler der Region Zurzach  
Tel. und Fax 056 269 10 08

### **Verwaltung**

Steigstrasse 24, 5313 Klingnau  
Telefon 056 269 10 00, Fax 056 269 10 01  
E-Mail [info@st-johann.ch](mailto:info@st-johann.ch)  
Postkonto 50-2795-4

### **Jahresbericht**

Gestaltung: CreaOcchio, 5330 Bad Zurzach  
Druck: Bürlü AG, 5312 Döttingen



# Inhaltsverzeichnis

<b>Jahresbericht der Präsidentin</b>	<b>4 – 5</b>
<b>Jahresbericht des Gesamtleiters</b>	<b>6 – 9</b>
<b>Zusammenarbeit mit Eltern – ein bewegendes Thema</b>	<b>10</b>
<b>Elternarbeit</b>	<b>12 – 13</b>
<b>Aus- und Übertritte</b>	<b>14 – 15</b>
<b>Psychomotorik-Therapiestelle für die Region Zurzach</b>	<b>16 – 17</b>
<b>Jahresrechnung</b>	<b>18 – 25</b>
<b>Organigramm</b>	<b>26</b>
<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>27 – 30</b>
<b>Spenderliste</b>	<b>32 – 33</b>
<b>Trägerverein</b>	<b>34 – 35</b>



## Verein Kinderheim St. Johann Klingnau

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zehnmal getroffen, um alleine, gemeinsam mit Mitgliedern der Geschäftsleitung oder mit dem Gesamtleiter seine Aufträge zu planen, zu koordinieren und zu bearbeiten.

An einer ausserordentlichen Generalversammlung sind dem Vorstand verschiedene Kompetenzen gegeben worden, welche zur Weiterführung des Bauprojektes und dessen Umsetzung nötig waren.

Die Pflege des Vereins bedeutet für uns unter anderem, Austritte aus dem Verein mit Neueintritten zumindest auszugleichen und somit die Zahl der Mitgliedschaften zu halten. An der letzten Generalversammlung ist es uns gelungen, 3 Austritte mit 4 Neueintritten auszugleichen. Wir heissen die neuen Mitglieder im Verein Kinderheim St. Johann Klingnau herzlich willkommen.

## Zusammenarbeit Vereins- vorstand – Geschäftsleitung

An zwei gemeinsamen Sitzungen haben sich die Mitglieder der Geschäftsleitung des Schulheims und des Vereinsvorstandes gegenseitig über ihre Aktivitäten informiert, Anliegen und Bedürfnisse formuliert und sich über viele gelungene kleine und grosse Schritte in ihren Bereichen gefreut.

Die Vorstandsmitglieder haben im letzten Jahr damit begonnen, ihre Ressortaufträge umzusetzen, d.h. die Schnittstellen zwischen strategischer und operativer Ebene zu finden und zu pflegen. Sporadische Besuche, Gespräche mit Mitarbeitenden des Schulheims sowie Einsichtnahme in die Betreuungsaufgaben ermöglichen auf informativer, aber auch auf Pflichtbasis, eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

## Interne Projekte

### Um- und Neubau Schulheim

Der Spatenstich ist am 28. Mai 2008 erfolgt. Rund um das Areal finden Erdbewegungen statt, Baugruben warten auf Fundamente und haben das Schulheim in eine äusserliche Unruhe versetzt, welche es gilt, mit Aktionen zugunsten der Mitarbeitenden, betreuten jungen Menschen, aber auch zugunsten der Nachbarschaft aufzufangen.

Eine Arbeitsgruppe «AG Sponsoring» widmet sich zur Zeit der Beschaffung von Beiträgen, um die Vereinsrechnung mittel- und langfristig zu entlasten. Roland Fischer und ich gehören diesem Team von Amtes wegen an. Weitere freiwillige Mitarbeitende und -denkende sind Felix Vögele, Fisibach, und Thomas Friedli, Würenlingen. Bereits eingegangene Spenden freuen und motivieren uns.



## Externe Projekte

In den vergangenen zwei Jahren trafen sich die operativen Leiter der vier Institutionen ijk Integration von Kindern und Jugendlichen, Schulheim Friedberg, Schulheim Schloss Kasteln und Schulheim St. Johann regelmässig zu offenen Gesprächen über Themen zur Führung und Entwicklung von Institutionen im Kinder- und Jugendbereich im Kanton Aargau. Daraus entstand das Bedürfnis nach einer engeren und verbindlicheren Zusammenarbeit, welche auch von der jeweiligen strategischen Ebene erwünscht ist.

Anlässlich eines ersten Treffens am 3. Juni 2008 machten die vier Institutionen, vertreten durch Verantwortliche der strategischen und operativen Ebenen, einen ersten konkreten Schritt: Ein Kooperationsprojekt wurde entworfen und die ersten Meilensteine wurden fixiert.

Die Kooperationsabsichten der vier Institutionen sind sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene konkret und verbindlich. Die Trägerschaften unterstützen den Prozess aktiv und erteilen den Institutionsleitern den Auftrag, Kooperationsfelder zu definieren und zu prüfen. Ziel ist eine effiziente Zusammenarbeit, welche in allen Bereichen geprüft werden soll. Der Kreis der Beteiligten und das Ausmass der Kooperation sind noch in Diskussion.

## Netzwerke

### IG Trägerschaften Kinder- und Jugendheime

Am 19. September 2007 und am 12. März 2008 trafen sich die Vertreter von 9 aargauischen Institutionen im Schulheim St. Jo-

hann zu ihrem 8. bzw. 9. Erfahrungsaustausch.

Folgende Themen haben uns bei diesen Treffen bewegt:

- Die Rundschreiben Nr. 1 und 2 aus dem Departement BKS.
- Per 1. Januar 2008 hat der Bundesrat Änderungen im OR und im Stiftungsrecht in Kraft gesetzt: Im Anhang zur Jahresrechnung müssen «Angaben über die Durchführung der Risikobeurteilung» gemacht werden. Im Rahmen der ordentlichen Revision muss neu die Existenz eines internen Kontrollsystems von der Revisionsstelle bestätigt werden.
- Finanzkompetenz des Stiftungsrates bzw. der Aufsichtsbehörde der Institution.
- APK-Ausfinanzierung Besitzstandsgarantie.

Weiterhin obliegen mir die Leitung der IG Trägerschaften Kinder- und Jugendheime wie auch der Sitz in der AVUSA (Aarg. Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag), womit wir – die Trägerschaften der aargauischen Kinder- und Jugendheime – eine Brücke zum Kanton geschaffen haben.

## Danke ...

... sage ich all jenen, die ihre Zeit und Kraft in die Institution St. Johann investieren. Kopf, Herz und Verstand sollen nicht nur Grundvoraussetzung für das Arbeiten und Gestalten im erzieherischen Alltag sein, sondern auch für geplantes und umsichtiges Vorgehen im strategischen Bereich.

Lisa Binder  
Präsidentin Verein Kinderheim St. Johann



## Das bewegte uns im vergangenen Jahr

In der Führungs- und Planarbeit waren es insbesondere folgende Themen, die uns bewegten:

- Der Alltag
- Umsetzen von Entwicklungsaufträgen aus dem Audit
- Das Betreuungsgesetz in der Umsetzung
- Kosten/Qualität der pädagogischen Arbeit
- Der Umbau – Bauplanung (vom Vorprojekt zum Bauprojekt)
- Konsequenzen aus dem Betreuungsgesetz.

Integration im bildungspolitischen Umfeld ist das Modewort. Eine Sonderschule wie das Schulheim St. Johann, die im separativen Bereich tätig ist, steht da besonders im Rampenlicht. Die Anzahl der Reintegrationen, sei es vom Internat in die Familie oder von der Sonderschule zurück in die Regelschule, ist und muss ein Qualitätsmerkmal sein.

So streben wir mit den Kindern die Reintegration an:

Bereits bei den Eintrittsgesprächen werden die Berufs- oder Lebensvisionen der eintretenden Kinder ausgelotet. Ebenso werden mit den Eltern, den zuweisenden Instanzen und den Kindern die Felder besprochen, in denen Entwicklungen stattfinden müssen, damit das Ziel Reintegration angestrebt werden kann.

Praktisch alle Kinder formulieren beim Eintritt, dass sie wieder in der Familie wohnen oder am Wohnort in die Schule gehen möchten.

Schon kurz nach dem Eintritt werden die ersten Entwicklungsziele festgelegt und vereinbart, wann das Ziel als erreicht zu betrachten ist. Gegen Ende eines jeden Semesters wird die Zielerreichung überprüft und mit dem Kind, den Eltern und den Pädagogen das nächste Ziel festgelegt. Dies geschieht an den Standortgesprächen, wo auch jedes Mal die Möglichkeit der Reintegration überprüft wird.

Dank diesem sorgfältigen Vorgehen und dem konsequenten Arbeiten an den Zielen, können wir regelmässig Kinder reintegrieren (Zahlen im Jahresbericht Seite 14).

Dabei sind wir aber auch auf die Regelschulen angewiesen, die Kinder wieder zurücknehmen.

Als Gesamtleiter der Institution bin ich stolz auf die pädagogische Arbeit und die Innovationsbereitschaft der Mitarbeitenden. Ich freue mich, diese Institution leiten zu dürfen.



## Umsetzen von Entwicklungsaufträgen

Die beeindruckende Entwicklungsleistung, die das Audit vom November 2006 zu Tage gefördert hat, ist eine Verpflichtung für die Zukunft!

So wurden im Februar 2007 Entwicklungsschritte mit dem Kanton vereinbart. Bereits im April 2007 legte das Schulheim St. Johann dem Kanton einen Fahrplan vor, der die anvisierten Ziele und die entsprechenden Etappen darlegte. Die ersten Schritte wurden auf das neue Schuljahr im August 2007 umgesetzt. Diese Umsetzung führte zu den personellen Aufstockungen, wie sie im Februar 2007 zwischen Kanton und Schulheim St. Johann vereinbart wurden.

Aus dem Audit ergaben sich drei Entwicklungsbereiche:

1. LOA (Lösungsorientierter Ansatz) und Förderplanung: es wurde intensiv an der Formulierung der Zielsetzungen der Kinder gearbeitet. Sie sollen ihrem Potential entsprechend und positiv formuliert sein.
2. Struktur und Konzepte: das Förderkonzept wurde vereinfacht und verständlicher formuliert. In der Folge mussten einzelne Stellenbeschreibungen angepasst werden, da auch Aufgaben umverteilt wurden.
3. Personelle Ressourcen: die Fragestellungen zu Optimierungen des Personaleinsatzes haben dazu geführt, dass die Strukturen gestrafft wurden und nach intensiven Verhandlungen auch der Personalbestand angepasst werden konnte.

Alle diese Veränderungen haben sich auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern äusserst positiv ausgewirkt. Konsequenteres Anstreben der Ziele, trotz immer anspruchsvolleren Kindern, und hohe Integrationsleistungen sind das Resultat.

## Betreuungsgesetz

Die Zuweisungen ins Schulheim St. Johann können nur noch durch den Schulpsychologischen Dienst (SPD), den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst und die Sozial-Dienste der Gemeinden vorgenommen werden. Dies hat anfänglich zu Herausforderungen geführt, denn die Abläufe der Aufnahmen mussten umgestellt werden.

Das Schulheim St. Johann hat im September 2007 die Anerkennungsurkunde des Kantons Aargau erhalten. Es erfüllt alle Auflagen und kann mit Kantonsbeiträgen rechnen.

## Kosten/Qualität der Arbeit

Von Kosten, Kostenwahrheiten und Qualitäten: Welche Kosten sind vergleichbar, wo gibt es Unterschiede? An verschiedenen Sitzungen haben Institutionsleiter aus dem Kinder- und Jugendbereich mit den Verantwortlichen der kantonalen Verwaltung nach Eckwerten gesucht, damit pädagogische Leistungen in Bezug auf deren Kosten verglichen werden können. Ein grosses Dankeschön an die Abteilung Sonderschule und Heime, dass sich die Institutionen an diesem Prozess beteiligen durften.



## Es geht ums Geld, nicht ums Sparen

Leistungen und Produkte haben ihren bestimmten Preis. Wäre dies anders, würde ein Apfel überall gleich teuer sein. Dem ist nicht so, denn Qualitätsunterschiede haben ihren Preis.

Für die Arbeit mit den Kindern hoffe ich, dass Qualitätsstandards preisrelevant werden.

## Der Umbau – Bauplanung (vom Vorprojekt zum Bauprojekt)

Am 5. Juni 2007 hat das Schulheim St. Johann das Vorprojekt inklusive Kostenschätzung an Bund und Kanton übergeben. Kurz danach folgte die Genehmigung.

Am 22. August 2007 wurde das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag abgeliefert und das Gesuch um Bundes- und Kantonssubventionen eingereicht. Parallel dazu wurde das Baugesuch bei der Gemeinde Klingnau eingereicht. Einsprachen blieben erfreulicherweise aus.

Die Gemeinde bewilligte das Baugesuch am 29. Oktober 2007. Die IV und der Regierungsrat des Kantons Aargau genehmigten das Bauprojekt.

## Bedarfsplanung

Schon seit mehreren Jahren müssen wir Kinder, mit Anrecht auf einen Platz in der Sonderschule, wegen Platzmangels abweisen oder auf die Warteliste setzen.

Abweisungen bedeuten Leid für das Kind und seine Eltern, wie auch für die Volksschule mit ihren Lehrpersonen und Schulleitungen.

Für die Angebotsplanung ist der Kanton zuständig. Die nötigen Ressourcen zu sprechen, ist Auftrag des Grossen Rates.

Die Reintegration unserer Kinder wird schwieriger, wenn die Volksschule Kinder aufgrund fehlender Plätze nicht in eine Sonderschule geben kann. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass dann die Bereitschaft, Kinder zu reintegrieren, abnimmt.

## Einsichten und Aussichten

Im Alltag arbeiten beachtlich viele Menschen von ausserhalb bei unterschiedlichen Aufträgen mit uns zusammen. Sie erhalten Einblicke und könnten einiges erzählen. Mitarbeitende aus der Kantonalen Verwaltung, Finanzexperten, Architekten, Handwerker, Lieferanten, Schulpflegen, Schulleitungen, Schulpsychologen, Beistände, Gemeinderäte, Frauen und Männer, die alle aus ihren Blickwinkeln unterschiedliche Einsichten gewonnen haben.

In diesem Jahresbericht sollen vor allem die Eltern unserer Kinder zu Worte kommen. Herzlichen Dank, dass sie sich darauf eingelassen haben.



## Wir danken

Mein herzlicher Dank geht an alle Personen, die im vergangenen Jahr zur Gestaltung eines professionellen und erlebnisreichen Alltages beigetragen haben:

- an alle Mitarbeitenden: engagierte, zuverlässige und motivierte Mitarbeitende erfüllen im Schulheim St. Johann einen anspruchsvollen Auftrag
- an den Vorstand des Vereins Kinderheim St. Johann für seine Arbeit, das Vertrauen und die Unterstützung
- an die Eltern für ihr Vertrauen, die konstruktive Zusammenarbeit und ihre Unterstützung
- an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons (BKS) und des Bundesamtes für Sozialversicherungen, für die offenen, wohlwollenden und konstruktiven Gespräche
- an die Leiter anderer Institutionen für die vertrauensvolle und hilfreiche Zusammenarbeit

- an die Nachbarn des Schulheims St. Johann, die uns und unseren Kindern verständnisvoll begegnen
- an alle Fachpersonen: zuweisende Stellen und Behörden, Therapeuten und Therapeutinnen und externe Beratungspersonen, deren Unterstützung wir in Anspruch nehmen durften
- an alle Personen, die uns ideell oder finanziell unterstützen
- an die Medien für die umfassenden und guten Berichterstattungen

Wir zählen weiterhin auf Sie.

Roland Fischer  
Gesamtleiter Schulheim St. Johann



# Zusammenarbeit mit Eltern – ein bewegendes Thema



## Zusammenarbeit mit Eltern ist im Schulheim St. Johann ein zentrales Thema

Täglich gibt es Kontakte mit Eltern. Dies geht von der einfachen kleinen Information über Krankmeldungen bis zu

schwerwiegenden Mitteilungen und Hilferufen.

Festgelegt sind innerhalb eines Schuljahres definierte Gefässe für Zusammenarbeit: Standortgespräche, Elternabende, Elternanlässe, gesellschaftliche institutionelle Anlässe.

Weiter steht das Schulheim St. Johann den Eltern für Besuche und zusätzliche Gespräche offen. Wenn nötig können vom Schulheim auch Gespräche eingefordert werden.

In der Regel ist es erstaunlich, welche positive Impulse von solchen Gesprächen ausgehen. Das Kind fühlt sich ernst genommen, positive Veränderungen sind in der Folge möglich.

Die Basis für gute Zusammenarbeit ist das gegenseitige Vertrauen. Wir müssen es uns erarbeiten. Dafür braucht es Zeit. Diese müssen wir einander schenken wollen. Vertrauen entsteht durch positive Erfahrungen; Vertrauen darf sich entwickeln, kann wachsen und im negativen Fall auch verloren gehen.

Aus Erfahrung wissen wir, dass das Kind die grössten Entwicklungsschritte machen kann, wenn die Erwachsenen vertrauensvoll zusammenarbeiten – am gleichen Strick ziehen.

Gelingt dies, kann sich das Kind in hohem Masse loyal gegenüber den Erwachsenen Zuhause und im Schulheim St. Johann verhalten. Dies wiederum ermöglicht Entwicklungsschritte in die von allen erwünschte Richtung.

Das Schulheim St. Johann macht in seinem Leitbild, in den Konzepten und weiteren Papieren Hinweise und Aussagen zur Zusammenarbeit mit Eltern. Auf unserer Homepage können diese gelesen werden. In der Aufnahmevereinbarung sichern die Eltern ihre konstruktive Zusammenarbeit im geforderten Masse zu.

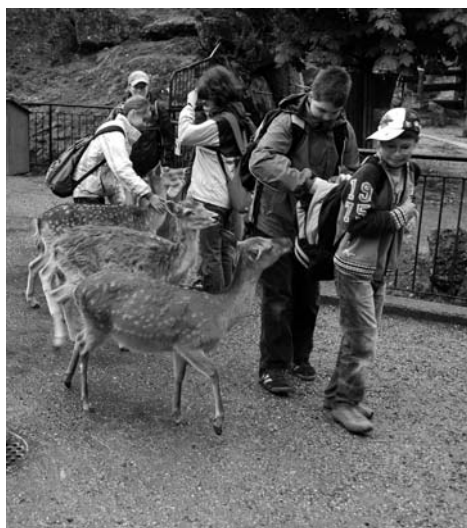
Aktuell erarbeitet eine Arbeitsgruppe ein Konzept für Zusammenarbeit mit Eltern. Davon erhoffen wir uns, mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen, noch wirksamer die Zusammenarbeit mit Eltern pflegen zu können.

## Gute Zusammenarbeit verleiht dem Kind Flügel

Um fliegen zu können, braucht das Kind tragende Flügel.

Tragende Flügel schenken wir Erwachsenen dem Kind, wenn wir gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Vera Nussbaumer  
Pädagogische Leiterin





Schon beim allerersten telefonischen Kontakt wird der Grundstein für die künftige Zusammenarbeit gelegt.

## Aufnahmeverfahren

Im Aufnahmegespräch lernen sich die Eltern und die künftige Bezugsperson des Kindes kennen. Zusammen mit dem Kind erzählen die Eltern über

die bisherige Entwicklung, über Stärken, Erfolge und Schwierigkeiten des Kindes. Wir möchten wissen, wo die Eltern Schwerpunkte in der Erziehung setzen. Das Kind soll uns etwas erzählen über seine Träume, Visionen und Ziele. Was erwarten die Eltern und das Kind vom Aufenthalt im Schulheim St. Johann? Mit welchen Schritten möchten das Kind und die Familie diese Ziele erreichen? Welche Unterstützung können die Pädagogen und Pädagoginnen zusammen mit den Eltern geben?

Am Ende des Aufnahmegesprächs macht man einen Vertrag. Darin wird festgehalten, welche Verpflichtungen wir gegenseitig eingehen. Die Eltern erfahren, dass sie sehr viel zum Erfolg ihres Kindes beitragen können. Regelmässig werden sie zu Gesprächen mit dem Teichteam des Kindes eingeladen.

## Standortgespräche

Zweimal im Jahr, jeweils kurz bevor das Zeugnis verteilt wird, hat jedes Kind sein Standortgespräch. Im Beisein der Eltern und Vertretern des Teichteam erzählt das Kind von sei-

nen Fortschritten und Hindernissen auf dem Weg zu seinem Ziel. Die Erwachsenen schildern dem Kind ihre Beobachtungen, machen Komplimente und äussern auch Wünsche. Nachdem die Erfolge gewürdigt sind, werden gleich wieder neue Ziele formuliert und auch über eine allfällige Reintegration wird gesprochen.

## Elternanlässe

Regelmässig laden wir die Eltern zu institutionellen Elternabenden und zu Teichanlässen ein. Die Eltern bekommen dabei wichtige Informationen zu unserer Arbeit mit ihrem Kind. Nicht zuletzt sind das auch schöne Gelegenheiten, andere Eltern kennen zu lernen.

## Beratungsgespräche

Die Erziehung eines Kindes ist eine wunderschöne, aber auch eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Die Eltern können sich jederzeit auf verschiedenen Wegen (telefonisch, per Mail, persönlich) mit Fragen und Anregungen an die Pädagogen und Pädagoginnen des Teichteam ihres Kindes wenden. Auch diese informellen Kontakte sind enorm wichtig. Die Erwachsenen können sich gegenseitig unterstützen und austauschen. Dabei entsteht eine tragende, auf Vertrauen basierende Beziehung. Dass das Kind seine Eltern und die Pädagogen und Pädagoginnen des Schulheims St. Johann als Einheit erlebt, hat eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.



## Weihnachtsanlass, Schulabschlussfeier

Auch das sind wichtige Gelegenheiten, sich zu treffen, dem Kind Interesse an seiner Arbeit und seiner Entwicklung zu zeigen.

Es ist uns klar, dass die Eltern mit Familie und Beruf schon sehr engagiert sind, und dass der Weg nach Klingnau für viele nicht ganz einfach zu bewältigen ist. Wir bemühen uns daher, Einladungen und Termine frühzeitig zu verschicken.

## Elternbefragung

Im Laufe des vergangenen Schuljahres haben wir eine Elternbefragung durchgeführt. Wir wollten wissen, wie die Eltern die Zusammenarbeit mit uns erleben. Wie sich ihr Kind seit dem Eintritt ins Schulheim St. Johann entwickelt hat.

Erfreulich viele Eltern haben uns ihre Eindrücke geschildert – und uns in unserer Arbeit bestätigt. Im Folgenden möchte ich einfach exemplarisch einige Aussagen wiedergeben:

«Hilfreich in der Zusammenarbeit mit dem St. Johann empfinde ich den regelmässigen Kontakt mit dem Lehrer und den Therapeuten. Dies gibt mir die Sicherheit, dass sich sehr engagierte Personen um meinen Sohn kümmern und ihn begleiten.»

«Bei auftretenden Problemen werden diese unverzüglich vom Teichteam mit den Eltern besprochen – und nicht, wie sonst üblich, erst mal abgewartet. Man wird immer über alles informiert.»

«Mein Sohn hat gelernt, sich mitzuteilen. Er hat grosse Fortschritte in der sozialen und emotionalen Entwicklung gemacht.»

«Die enge Zusammenarbeit zwischen Pädagogen und Pädagoginnen und Eltern empfinde ich als sehr hilfreich. Die Eltern sind informiert, was mit dem Kind läuft, egal ob gut oder weniger gut. Als Eltern haben wir nicht mehr das Gefühl, alleine dazustehen. Wir haben kompetente Ansprechpersonen, die einem bei Schwierigkeiten mit dem Kind helfen können. Wir werden in alles einbezogen.»

«Seitdem unser Kind im St. Johann ist, hat es enorme Fortschritte gemacht.»

«Als hilfreich in der Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Schulheim St. Johann erleben wir, dass wir jederzeit Ansprechpartner haben, welchen es genau so wichtig ist, dass es unserem Kind gut geht.»

«Übrigens: auch mir geht es viel besser. Ich kann wieder loslassen und habe Vertrauen, dass es J. in der Schule gut geht. Ich möchte hinzufügen, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Enormes leisten und ich froh bin, dass J. in ihrer Schule aufgenommen wurde.»

Dies sind ein paar Beispiele aus einer Fülle von Rückmeldungen. Wir sind sehr dankbar, dass sich so viele Eltern die Mühe genommen haben, unseren Fragebogen auszufüllen. Es bestärkt uns, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Wenn wir unsere Zusammenarbeit weiter pflegen, werden wir noch oft wunderbare Erfolgserlebnisse mit den uns anvertrauten Kindern feiern können. Ich freue mich darauf.

Bernadette Martin  
Pädagogische Leitung



# Aus- und Übertritte

## Aus- und Übertritte Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2007/2008

Anzahl	Prozent	
<b>6</b>	<b>100</b>	<b>Total der Aus- und Übertritte</b>
3	50	Abschluss der Schulpflicht Für alle Schülerinnen und Schüler konnte eine Anschlusslösung gefunden werden
3	50	Reintegration in die Regelschule (Regel- oder Kleinklasse)
0	0	Umplatzierungen in eine andere Institution und Wegzug
0	0	Aufenthaltsabbruch

**44**

**Durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Austretenden in Monaten**



## Austritte der Schülerinnen und Schüler von 2004 bis 2008

	2004		2005		2006		2007		2008	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
<b>Zusammenfassung</b>										
<b>Total der Austritte</b>	<b>12</b>	100	<b>16</b>	100	<b>16</b>	100	<b>12</b>	100	<b>6</b>	100
davon Abschluss der Schulpflicht mit Anschlusslösung	7	58.33	8	50	8	50	5	41.66	3	50
davon Reintegration in die Regelschule	2	16.67	5	31.25	5	31.25	5	41.66	3	50
davon reguläre Umplatzierung in andere Institution	2	16.67	3	18.75	0	0	1	8.34	0	0
davon Aufenthaltsunterbruch	1	8.33	0	0	1	6.25	0	0	0	0
davon Umzug	0		0		2	12.5	1	8.34	0	0
durchschnittliche monatliche Aufenthaltsdauer aller Ausgetretenen	61		55		41		41		44	

Abschluss der Schulpflicht und Besuch des 10. Schuljahres an öffentlichen Schulen sind unter Abschluss der Schulpflicht mit Anschlusslösung aufgeführt.



# Psychomotorik-Therapiestelle für die Region Zuzach



«Das ‹Spielerische› der Psychomotorik-Therapie lässt das Kind vergessen, dass es überhaupt in einer Therapiephase ist.»

«Es war gut, dass die Therapie in kleinen Gruppen durchgeführt wird. Der Kontakt zu anderen Kindern mit ähnlichen Problemen half unserer Tochter sehr.»

«Wir haben die regelmässigen Gespräche sehr geschätzt.»

«Man spürt, dass die verschiedenen Therapeuten ein gutes Team sind und sich gegenseitig stützen.»

Dies sind Beispiele von Rückmeldungen, welche die Psychomotorik-Therapeutinnen während den vergangenen eineinhalb Jahren gesammelt haben. Die Eltern der Kinder aus der Region Zuzach und der HPS Döttingen wurden bei Therapieende um ein Feedback gebeten und erhielten dafür einen Fragebogen. Darin konnten die Eltern anonym sechs Themenbereiche bewerten und nach Wunsch Bemerkungen beifügen.

Keine Rückmeldungen wurden eingeholt bei Klienten, welche nur für eine Abklärung, für Beratung oder eine Kurzintervention von wenigen Therapiestunden die Stelle besucht haben. Diese Angebote wurden im vergangenen Jahr zwar vermehrt genutzt, die Elternbefragung ist jedoch ausgerichtet auf eine längere Zusammenarbeit. Ebenso wurden Eltern von Kindern des Schulheims St. Johann nicht befragt, da innerhalb der Institution die Elternarbeit zur Hauptsache von Lehrpersonen und SozialpädagogInnen gestaltet wird.

Dieser Fragebogen ist ein Produkt der intensiven Zusammenarbeit aller Therapiestellen des Kantons im Forum Psychomotorik-Therapie. Der vorliegende Fragebogen ist in formalen Aspekten an die Institution St. Johann angepasst und erlaubt daher einen Vergleich und eine Diskussion zwischen den verschiedenen Stellen.

Als Therapeutinnen sind wir zwar im intensiven Kontakt mit dem Umfeld des Kindes, wir arbeiten jedoch meist hinter ‹verschlossener Türe› im Alleingang. Gerade deshalb bin ich dankbar für die kritischen und wertschätzenden Rückmeldungen. Sie geben Anlass zur Reflexion und Diskussion, bieten Anstoss für Verbesserungen, helfen uns, eigene Ressourcen zu sehen, unterstützen nicht zuletzt die Freude an der beruflichen Tätigkeit. Ich freue mich über die vom Team geleistete Arbeit und bin sehr zufrieden.

Sarah Wood  
Bereichsleitung Psychomotorik-Therapie



## Auswertung der Elternbefragung zur Psychomotorik-Therapie

Kinder der Region Zurzach und der HPS Döttingen von August 2006 bis Dezember 2007

<b>Fragen an die Eltern</b>	<b>Anteil an Antworten mit «trifft zu» und «trifft sehr zu»</b>
Die Psychomotorik-Therapie hat die Entwicklung unseres Kindes unterstützt und gefördert	<b>95%</b>
Durch die Psychomotorik-Therapie hat sich die Gesamtsituation für unser Kind verbessert	<b>91%</b>
Wir fühlten uns als Eltern respektiert und verstanden. Wir konnten unsere eigene Sichtweise einbringen	<b>91%</b>
Wir hatten das Vertrauen in das fachliche Können der Therapeutin	<b>95%</b>
Unsere Fragen wurden verständlich und kompetent beantwortet	<b>95%</b>
Aus heutiger Sicht können wir die Psychomotorik-Therapie weiterempfehlen	<b>95%</b>



# Bericht zur Jahresrechnung

## Schule und Wohnheim

- Für das Rechnungsjahr 2007 vereinbarten wir mit dem Kanton erstmals ein Globalbudget. Seither rechnen wir pro Quartal die Aufenthaltsmonate pro Kind (Schule und Wohnheim) mittels Monatspauschalen ab. Das Resultat des ersten Jahres mit dem Globalbudget bewerten wir als positiv. Es brachte uns unternehmerische Freiheiten und Pflichten, die wir gerne annehmen.
- Da das Bundesamt für Sozialversicherung (IV) per 1. Januar 2008 für Sonderschulen keine Leistungen mehr erbringt, rechneten wir im Jahre 2007 zum letzten Mal mit der IV ab.

Einige Daten aus dem Leistungsvertrag mit dem Kanton (Monatspauschalen)

	Schule	Wohnheim
Bandbreite belegbare Plätze	51 – 55	12 – 16
Normauslastung	53	14
<hr/>		
Bruttomonatspauschalen	Schule	Wohnheim
	Fr. 4433.–	Fr. 7171.–

## Betriebsertrag

Dank der sehr guten Auslastung in der Schule und im Internat konnten wir den Betriebsertrag auf Fr. 4 509 546.40 steigern (Vorjahr Betriebsertrag, Betriebbeitrag IV und Restdefizitdeckung Kanton Fr. 4 114 646.05).

## Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand erhöhte sich auf Fr. 4 310 171.30 (Vorjahr Fr. 4 114 646.05).

## Überschuss

In der Jahresrechnung 2007 resultiert ein Überschuss von Fr. 199 375.10. Der Überschuss wird auf ein zweckgebundenes Rücklagenkonto gebucht. 30% des Überschusses kann im Jahre 2008 für Angebote im Rahmen des Vertragszweckes verwendet werden.



## Zahlen zum Schuljahr (Stichtag: 31. Dezember)

<b>Schule</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Schülerinnen	11	8
Schüler	44	48
Total	55	56
Davon im Wohnheim	15	15
<hr/>		
<b>Wohnheim</b>		
Schülerinnen	5	3
Schüler (2007 ein Schüler externe Schule)	11	12
Total	16	15
<hr/>		
<b>Aufenthaltstage/Aufenthaltsnächte</b>		
Total Schule	9746	9194
Total Wohnheim	2782	2769

## Psychomotorik-Therapiestelle

Im Jahre 2007 standen dem Ertrag von Fr. 272 600.00 Aufwendungen von Fr. 266 627.20 gegenüber. Der Überschuss von Fr. 5 972.80 wird auf ein zweckgebundenes Rücklagenkonto gebucht.

Ab dem Jahre 2008 werden die Therapieeinheiten mittels Pauschalbetrag pro Stunde den verschiedenen Leistungseinkäufern verrechnet (Kanton, HPS, Schulheim St. Johann).

## Liegenschaft Terrassenweg 10

Mehrertrag von Fr. 4780.55.

## Spendenrechnung

An den Trägerverein wurden Fr. 30 710.30 gespendet (Vorjahr Fr. 14 637.30).



# Erfolgsrechnung Schule und Wohnheim

<b>ERTRAG</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
<b>IV-Beiträge für Schüler</b>		
IV-Beiträge Internat / Externat / Schülertransporte	796 881.80	770 663.40
<b>Eltern und Gemeinden</b>		
Elternbeiträge	121 430.00	72 701.00
Schulgeldbeiträge der Gemeinden	599 196.00	444 170.00
<b>Kanton</b>		
Beitrag Kanton Aargau an Lehrerbesoldung	0.00	1 070 328.20
<b>Weitere Beiträge NIV</b>		
Eltern-, bzw. Versorgerbeiträge	6 460.00	0.00
<b>Übrige Erträge</b>		
Erträge aus Leistungen an Betreute	3 233.50	50.00
<b>Miet- und Kapitalzinsertrag</b>		
Mietzinsertrag, Kapitalzinsertrag	4 798.80	4 403.25
<b>Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte</b>		
Personalverpflegung	15 876.00	12 688.55
Verwaltungsanteil Psychomotorik	20 000.00	20 000.00
Anteile Heiz- und Betriebskosten	1 000.00	1 000.00
Reinigungsanteil Psychomotorik	5 000.00	5 000.00
<b>Beiträge und Subventionen</b>		
Monatspauschalen Kantone	2 175 670.30	
Betriebsbeitrag BSV	760 000.00	
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>4 509 546.40</b>	<b>2 401 004.40</b>



<b>AUFWAND</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
<b>Besoldungen</b>		
Besoldungen	2 998 140.15	2 744 607.15
Sozialleistungen	482 973.35	419 741.25
<b>Sonstiger Personalaufwand</b>		
Personalsuche, Fortbildung, Anlässe	34 383.65	52 466.25
<b>Supervision, Gesamtanierung</b>		
Schule, Sozialpädagogik, Therapie	16 078.80	24 925.00
Fachberatung Ist-, Sollraumprogramm		13 871.35
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>3 531 575.95</b>	<b>3 255 611.00</b>
<b>Haushalt</b>		
Medizinischer Bedarf, Schularzt	2 011.35	2 439.50
Lebensmittel	70 702.90	74 195.40
Textilien, Haushaltartikel, Reinigungsmittel	13 410.65	17 569.25
<b>Immobilien, Mobilien, Fahrzeuge, Informatik</b>		
Unterhalt und Reparaturen	115 554.60	109 329.55
<b>Zinsen, Abschreibungen</b>		
Kapitalzinsen	28 457.50	44 561.25
Hypothekarzinsen	10 540.65	10 993.80
Abschreibungen auf Immobilien	54 700.00	60 800.00
Abschreibungen auf Mobilien	30 810.90	47 857.00
Abschreibungen auf Fahrzeugen	9 058.50	10 300.00
Abschreibungen auf Informatiksystem	4 800.00	
<b>Energie und Wasser</b>		
Strom, Heizung, Wasser	41 157.00	58 140.20
<b>Schul-, und Ausbildungsmaterial, Lager, Freizeit</b>		
Schul- und Ausbildungsmat., Lager, Freizeitgestaltung	77 964.45	106 296.50
<b>Büro und Verwaltung</b>		
Büro- und Verwaltungsaufwand	77 862.80	77 636.30
<b>Übriger Sachaufwand</b>		
Versicherungen, Gebühren und Abgaben	20 284.75	23 230.75
Schülertransporte	221 279.30	215 685.55
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>778 595.35</b>	<b>859 035.05</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>4 310 171.30</b>	<b>4 114 646.05</b>
<b>MEHRAUFWAND</b>		<b>1 173 641.65</b>
<b>MEHRERTRAG</b>	<b>199 375.10</b>	



# Erfolgsrechnung Psychomotorik-Therapiestelle

<b>ERTRAG</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
IV-Beiträge/HPS/St. Johann	96 491.75	79 146.35
Kantonsbeitrag	176 108.25	
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>272 600.00</b>	<b>79 146.35</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
<b>Besoldungen</b>		
Löhne Therapiepersonal	172 115.75	167 168.20
Sozialleistungen	30 470.70	29 678.50
<b>Allgemeiner Aufwand</b>		
Verwaltungsanteil und allg. Aufwand	1 240.00	850.00
<b>Liegenschaften und Mobilien</b>		
Unterhalt und Reparaturen	4 275.30	4 582.80
Mietzins	12 000.00	12 000.00
NK Therapieraum	6 744.55	6 861.65
Abschr. auf Mobilien und Therapiematerial	7 400.00	8 200.00
Therapiematerial	2 923.40	2 020.65
<b>Büro und Verwaltung</b>		
Büro und Verwaltungsaufwand	22 548.05	22 780.55
Personalsuche		
Aus- und Fortbildung	6 125.00	7 069.00
Spesen Praktikantinnen	500.00	500.00
Fachliteratur	284.45	235.25
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>266 627.20</b>	<b>261 946.60</b>
<b>MEHRAUFWAND</b>		<b>182 800.25</b>
<b>MEHRERTRAG</b>	<b>5 972.80</b>	



# Erfolgsrechnung Verein

## Liegenschaft Terrassenweg 10

<b>ERTRAG</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Mietzinseinnahmen	20 100.00	20 250.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>20 100.00</b>	<b>20 250.00</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Unterhalt und Reparaturen		
Abschreibungen	15 000.00	15 000.00
Verschiedenes	319.45	319.45
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>15 319.45</b>	<b>15 319.45</b>
<b>MEHRERTRAG</b>	<b>4 780.55</b>	<b>4 930.55</b>

## Spendenrechnung

<b>ERTRAG</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Spenden (inkl. Legate)	29 690.30	13 517.30
Mitgliederbeiträge	1 020.00	1 120.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>30 710.30</b>	<b>14 637.30</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Spendenfonds, a.o. Auslagen	1 141.00	1 714.00
Einlage in Baufonds	29 569.30	12 923.30
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>30 710.30</b>	<b>14 637.30</b>



# Bilanz

<b>AKTIVEN</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Kassa, Post, Bank	172 080.95	138 992.50
Anteilschein Raiffeisenbank	200.00	200.00
Debitoren	1 765 686.50	356 402.40
ESTV Verrechnungssteuer	2 570.45	3 326.20
Vorräte	2 300.00	5 500.00
Übrige Forderungen	6 416.90	
APK Ausfinanzierung Besitzstandwahrung	276 422.40	
<b>Anlagevermögen</b>		
Liegenschaften	2 286 422.45	1 979 513.90
Mobilien, Einrichtungen, Informatik	66 200.00	88 800.00
Fahrzeuge	17 000.00	19 000.00
<b>Anlagen</b>		
Baufonds	512 937.80	671 769.75
Kinderfonds	16 562.95	24 481.50
Adventsanlass	7 061.00	4 927.00
<b>Aktive Berichtigungsposten</b>		
Rückschlag aus ER 2006		1 713 641.65
Vorauszahlung Kanton		-500 000.00
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>5 131 861.40</b>	<b>4 506 554.90</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	141 805.15	193 170.50
APK Ausfinanzierung Besitzstandwahrung	276 422.40	
Kontokorrent	686 457.40	619 644.85
Hypothekarschulden	302 500.00	332 500.00
Passive Rechnungsabgrenzung	74 500.00	44 500.00
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinskapital	1 997 703.95	1 937 900.60
Rücklagenkapital Sonderschule	199 375.10	
Rücklagenkapital PMT	5 972.80	
Baufonds	1 423 335.65	1 349 345.20
Kinderfonds	16 698.00	24 566.75
Adventsanlass	7 090.95	4 927.00
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>5 131 861.40</b>	<b>4 506 554.90</b>



## TREUHAND UND STEUERBERATUNG

Kochsmattstrasse 15 CH-5445 Eggenwil rene.steffen@ims-treuhand.ch  
Tel. 056 648 60 70 Fax 056 648 60 99 www.ims-treuhand.ch

Frohnhinstrasse 5 5430 Wettingen

An die Mitgliederversammlung des  
Vereins Kinderheim St. Johann  
Steigtrottenweg 24  
5313 Klingnau

Eggenwil, 30 April 2008/RS/6/nb

### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2007

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins Kinderheim St. Johann Klingnau**, für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsent-scheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

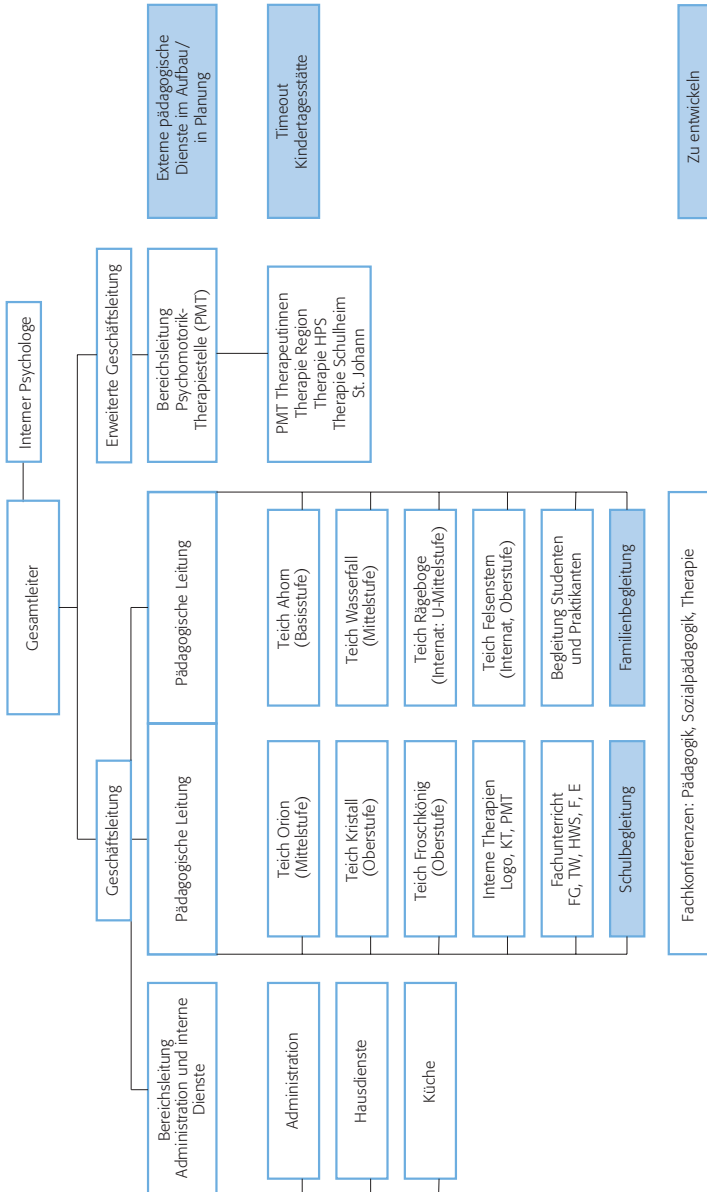
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit den folgenden Werten zu genehmigen:

- Das **Eigenkapital des Vereins** beträgt per 31.12.2007 Fr. 2'203'051.85.
- Die **Fondskapitalien** betragen per 31.12.2007 Fr. 1'447'124.60.
- Die **Betriebsrechnung des Schulheims** schliesst mit einem Mehrertrag von Fr. 199'375.10 ab.
- Die **Psychomotorik-Therapiestelle für die Region Zurzach** weist einen Mehrertrag von Fr. 5'972.80 aus.

TREUHAND UND STEUERBERATUNG  
RENÉ STEFFEN



# Organigramm Schulheim St. Johann Schuljahr 2007/2008





Mitarbeitende zu Beginn des Schuljahres 2008/2009



# Mitarbeitende im Schuljahr 2007/2008

	Eintritt	Austritt
<b>Leitung und Verwaltung</b>		
Roland Fischer, Gesamtleiter	2003	
Vera Nussbaumer, Pädagogische Leitung	2003	
Bernadette Martin, Pädagogische Leitung	2002	
Sarah Wood, Stellenleiterin Psychomotorik-Therapiestelle	2001	
Bert Duss, Bereichsleitung Administration/Dienste	2002	
Anita Dalla Francesca, Sekretariat	1987	
Ruth Widmer, Sekretariat	1996	
<b>Lehrkräfte</b>		
Elke Boll	2007	
Bettina Brönimann	2006	
Sven Eberhardt	2004	
Johanna Gerhard (Teichleiterin)	2004	
Martin Gerhard	2004	
Susanne Häfliger	2006	
Christine Helbling	2006	
Katrin Hillenbrand (Teichleiterin)	2005	2008
Adrian Lanz	2008	2008
Christoph Merk	2007	
Vera Nussbaumer	2003	
Heidi Zumstein	2004	2008
<b>Fachlehrerinnen</b>		
Verena Bernhart, Kochschule	2005	2008
Pius Bessire, Musik	2004	
Christa Eckmann, Werken	2005	
Trudi Guhl Bucher, Werken	2007	2008
Susanne Häfliger, Französisch	2006	
Susanne Züllig, Textiles Werken	2005	
Heidi Zumstein, Frühenglisch	2004	
<b>Therapie</b>		
Solange Baeriswyl, Kreativ-Therapie	2004	
Daniel Schraner, Psychologe	2005	
Beatrice Spuhler, Logopädie, Legasthenie	2007	
Mitarbeiterinnen Psychomotorik-Therapiestelle		



	Eintritt	Austritt
<b>Tagesgruppen Teiche Ahorn, Wasserfall, Orion, Kristall, Froschkönig</b>		
<i>TEICH AHORN</i>		
Nadia Hürbin, Sozialpädagogin	2003	
Elisabeth Kuhn (Studentin)	2007	
Michael Kupferschmid (Praktikant)	2007	
Jenny Zurkinder Sozialpädagogin	2007	2008
<i>TEICH WASSERFALL</i>		
Reto Senger (Student)	2004	
Gabriel Traub, Sozialpädagoge (Teichleiter)	2005	
Rebecca Teh (Praktikantin)	2007	2008
<i>TEICH ORION</i>		
Deborah Donatsch (Praktikantin)	2007	
Anna Schmid, Sozialpädagogin (Teichleiterin)	2006	2008
Valeria Wettstein (Studentin)	2007	
<i>TEICH KRISTALL</i>		
Barbara Kläsle, Sozialpädagogin (Teichleiterin)	2005	
Cilia Capeder (Praktikantin)	2007	
Nina Huggenberger (Studentin)	2007	2008
Barbara Keller-Vogel, Betreuerin	1997	
<i>TEICH FROSCHKÖNIG</i>		
Natascha Bösch, Sozialpädagogin (Teichleiterin)	1991	
Urs Deufel (Student)	2005	
Silvia Hübscher (Praktikantin)	2007	
Birgit Lapp, Sozialpädagogin	2007	
<b>Internatsgruppen Teiche Felsenstern und Rägeboge</b>		
<i>TEICH FEISENSTERN (WOCHENINTERNAT)</i>		
Susanne Ammann, Sozialpädagogin	2006	
Andreas Janser, Sozialpädagoge (Teichleiter, Gruppenleiter)	1996	
Thamara Klotz (Praktikantin)	2008	2008
Susanne Korb (Studentin)	2005	
Carmen Stempfel, Sozialpädagogin	2008	
Micha Wellinger (Praktikant)	2007	2007
<i>TEICH RÄGEBÖGE (WOCHENINTERNAT)</i>		
Corinne Beucler (Praktikantin)	2008	
Birgit Lapp, Sozialpädagogin	2007	
Gunar Mayer, Sozialpädagoge	2004	
Bernadette Niedrist, Betreuerin	2003	
Wilfried Ries, Sozialpädagoge (Gruppenleiter)	2006	
Jasmin Strickler (Studentin)	2006	
Alexandra Vogt (Praktikantin)	2007	2007



# Mitarbeitende im Schuljahr 2007/2008

	Eintritt	Austritt
<b>Hausdienst</b>		
Jutta Hediger	2008	
Barbara Keller-Vogel	1997	
Christina Keller	2003	
Käthi Müller	1987	2008
Wolfgang Rumpold, Hauswart	2006	
Rosmarie Teufel	1999	
<b>Küche</b>		
Ursula Betz	2005	
Silvia Meier, Küchenchefin	2001	
Beatrice Schneider	2005	
<b>Psychomotorik-Therapiestelle</b>		
Rebecca Eisenhut Müller (Praktikantin)	2007	2008
Nicole Rüfenacht, Therapeutin	2003	
Simone Vögeli Rippstein, Therapeutin	2002	
Carol Schilling (Praktikantin)	2007	2008
Sarah Wood, Therapeutin (Stellenleiterin)	2001	





## Spenderliste 2007

- Aarewerke AG, Koblenz  
Aarg. Kantonalbank, Aarau  
Allenspach Martin, Bremgarten  
Angst Peter, Lengnau
- Berchtold Urs, Klingnau  
Böhnel P., Dr. med., Kleindöttingen  
Bogenclub Zurzibieter 06, Döttingen  
Bollinger A. und W., Ehrendingen  
Bucher-Meier H. und F., Ehrendingen
- C+A Mode Brenninkmeijer + Co., Würenlingen  
CreaOcchio GmbH, Bad Zurzach
- Denz Ingrid, Klingnau  
Duss Regina, Klingnau  
Duss Elisabeth, Kaiserstuhl
- Eigentümergegem. Burghalde, Klingnau  
Eisenwaren Näf GmbH, Döttingen
- Fanclub FC Döttingen, Döttingen  
Frei Robert, Würenlingen  
Fuchs Josef, Klingnau
- Gasthaus zur Mühle, Rekingen  
Gemeinnütziger Frauenverein, Bad Zurzach  
Gfeller Markus und Karin, Klingnau  
Grob Hubert, Klingnau
- Hard Ursula, Klingnau
- Kalt Kies- und Betonwerk AG, Kleindöttingen  
Kath. Pfarramt St. Michael, Kaisten  
Kath. Pfarramt Lengnau-Freienwil, Lengnau  
Keller Ernst AG Schreinerei, Klingnau  
Keller H.R., Bad Zurzach  
Keller Josef, Döttingen  
Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt  
Knecht Getränke, Klingnau
- Landfrauen Bezirk Zurzach, Unterendingen
- Meier Ignaz, Döttingen  
Meier Liselotte, Zürich  
Metzgerei Mühlemann, Kleindöttingen  
Müller-Gysel Trudy und Werner, Lengnau  
Musikges. Leuggern/Kulturparty, Gippingen
- Nusser K. AG, Koblenz
- Oeschger Helen, Oberhofen
- Rudolf Urs Transporte, Gippingen/Leuggern
- Saxer Praxisteam, Bad Zurzach  
Seiler-Hess Y. und H., Winterthur  
Evi und Wilfried Zollinger, Klingnau  
Spörri Petra und Patrik, Untersiggenthal  
Spuhler-Meier Hans, Rekingen  
Spuler AG Schreinerei, Eendingen  
Steigmeier Wohntextil-Boutique, Klingnau



Vögele Felix und Margrit, Fisibach  
Vögele Karl, Full-Reuenthal  
Vögeli Erich, Kleindöttingen  
Vögeli Holzbau AG, Kleindöttingen

Wild-Meier Walter, Würenlingen  
Willi Familie, Ehrendingen  
Wirth Christa, Klingnau  
Würsch Ernst, Davos-Platz

Zimmermann-Meier Ekkehard, Schwaderloch

## **Gemeinden**

Gemeinde Leibstadt  
Gemeinde Lengnau  
Gemeinde Rekingen  
Gemeinde Tegerfelden  
Gemeinde Untersiggenthal

## **Zum Andenken an**

Hänggi Paul, Windisch  
Sutter-Knecht Paul, Eien  
Wassmer Gertrud, Baden



# Trägerverein

Mitglied seit:

Mitglied seit:

## Vorstand

Binder Lisa, Bad Zurzach (Präsidentin)	2002
Fuchs-Mooser Josef, Klingnau (Aktuar)	1981
Ledergerber-Meier Heidi, Untersiggenthal	1981
Stauss Ruth, Döttingen (Vizepräsidentin)	2002
Vögele Daniela, Baden	2006

## Mitglieder

Binder Antoinette, Döttingen	1989
Bitter-Wunderlin Ottilia, Döttingen	1981
Bräm Elfriede, Fisibach	2002
Bühlmann Monika, Klingnau	2002
Bugmann-Dittli Trudi, Döttingen	1979
Canonica Agnes, Kleindöttingen	1997
Canzani Kathrin, Untersiggenthal	1997
Denz Ingrid, Klingnau	2002
Duss Regina, Klingnau	2001
Edelmann Beat, Dr., Bad Zurzach	2007
Erne Brigitte, Döttingen	2007
Erne Leo, Döttingen	1994
Erni Marcel, Klingnau	1980
Ernst Ursula, Klingnau	2002
Fischer Hans-Ulrich, Wislikofen	1983
Fischer-Schnider Bruno, Ennetbaden	1979
Frei Robert, Würenlingen	1981
Gerhard Martin, Klingnau	1989



Mitglied seit:		Mitglied seit:	
Hard-Laube Ursula, Klingnau	1976	Schindler Helga, Klingnau	1989
Hintermann Marlies, Klingnau	1990	Schleuniger-Bugmann Edith, Klingnau	1971
Hunn Karl, Baden-Dättwil	1980	Schubnell Sabrina, Würenlingen	2002
Husistein Ruth, Rümikon	2002	Schönenberger Mario, Lengnau	2002
Huwylar Elisabeth, Endingen	2002	Schumacher Hugo, Dr., Klingnau	1971
		Schwere-Hübscher Marie, Leuggern	1964
Jenny Roland, Döttingen	1982	Senn Andreas, Würenlingen	1988
		Spuhler Ruth, Bad Zurzach	1979
Kaufmann Ursula, Klingnau	2004	Streuli-Höchner Monika, Klingnau	1983
Kuhn Irene, Klingnau	1990		
		Thut Peter, Klingnau	1981
Lehmann Susanne, Dr. med., Brugg	2007	Tiefenauer Astrid, Döttingen	2002
		Tiefenauer Louis, Döttingen	2002
Mattenberger Martin, Lengnau	2005		
Meier Alfons, Klingnau	1977	Umbricht Viktor, Döttingen	1977
Meier Werner, Döttingen	1980	Urech Cornelia, Dr. med., Brugg	2007
Michel Viktor, Klingnau	2002		
Müller Erika, Lengnau	2002	Vögele Felix, Fisibach	1985
Müller Ulrich, Oberehrendingen	1987	Vögeli Erich, Kleindöttingen	2002
Muheim-Bonifazi Ursina, Klingnau	1979		
		Wipf Liselotte, Dr., Rümikon	2002
Odermatt Emma, Baden	1964	Wirth Christa, Klingnau	1988
Rauch Theophil, Ennetbaden	1957	Zimmermann Alfred, Klingnau	1978
Roth Fredy, Klingnau	2001		

SCHULHEIM  ST-JOHANN 5313 KLINGNAU

---

Steigstrasse 24, 5313 Klingnau, Tel. 056 269 10 00, Fax 056 269 10 01

[info@st-johann.ch](mailto:info@st-johann.ch), [www.st-johann.ch](http://www.st-johann.ch)

PC-Konto 50-2795-4